

DasErste.de Das Erste ist das Fernsehen

ARD Home Nachrichten Sport Börse Ratgeber Boulevard Kultur Kinder Fernsehen Radio ARD Intern



[plus minus]

[Zigarettenversand und Tabaksteuer
Wie Raucher und Finanzbehörden Katz und Maus spielen
SR | 11.11.2003 | 21.55
Autor: Jörg Lefèvre

Home
Tipps
Service
Archiv
Kontakt

Suche

Die Zigarettenpreise steigen in Deutschland seit Jahren. Dabei sind es weniger die Hersteller, es ist der Fiskus, der per Tabaksteuer immer kräftiger den Rauchern in die Tasche greift. Kein Wunder, dass immer mehr Verbraucher durch Bestellungen im Ausland die teure deutsche Tabaksteuer umgehen wollen. Doch von einem grenzenlosen Warenverkehr für Verbraucher sind wir in Sachen Zigaretten und Tabaksteuer noch meilenweit entfernt. Der deutsche Zoll greift unbarmherzig zu.

[Beitrag drucken](#)

Zigaretten als Urlaubsmitbringsel

Ein Flugzeug mit Urlaubern kommt aus Spanien in Frankfurt an. Spanien ist EU-Land und deswegen dürfen die Urlauber ohne weiteres 800 Zigaretten pro Person, das sind vier Stangen, nach Deutschland einführen. Diese Menge ist unkritisch, weil für den "privaten Verbrauch". Das sei die Monatsration für einen normalen Raucher, sagt der Zoll.

Möglich macht das eine Richtlinie der EU. Und die dazugehörige Vorschrift der deutschen Finanzverwaltung besagt sogar, dass man sich die Tabakwaren aus einem anderen EU-Land auch zuschicken lassen kann. Voraussetzung ist, dass man bei einem "... dort ansässigen Verkäufer bestellt (telefonisch, schriftlich oder im Internet) und einer anderen Person als dem Verkäufer den Auftrag zum Transport erteilt." Eine sehr verbraucher- und raucherfreundliche Vorschrift. Der Zweck: das Bemühen der Politik zum grenzenlosen europaweiten Warenverkehr.

Zigarettenkauf per Internet

Entsprechende Internetanbieter schossen aus dem Boden. Tausende deutsche Raucher bestellten günstige Zigaretten aus Spanien oder Portugal. Auch Sabine L.: *"Im Internet war ein Superangebot, Zigaretten ca. 25 Euro die Stange, da greift man natürlich direkt zu, kann man eine Menge Geld sparen. Hab' ich dann auch direkt das Geld überwiesen, und die Bestätigung bekommen, dass die Zigaretten unterwegs sind, und nach fünf bis sechs Wochen bekam ich dann Nachricht von der Post, dass das Hauptzollamt in Frankfurt meine Zigaretten beschlagnahmt hat. Dann kam die Benachrichtigung, dass ich die Zigaretten angeblich zu gewerblichen Zwecken nutzen wollte. Dann haben sie gemeint, dass sie meine Zigaretten vernichten wollen und ich meinen Einspruch zurückziehen soll."*

Der deutsche Zoll schlägt zu

Beschlagnahme, Vernichtung. Sabine L. ist kein Einzelfall. Betroffen sind bundesweit zehntausende Kunden, die per Internet billige Zigaretten in Spanien oder Portugal bestellt haben. Gnadlos konfisziert der Zoll, auf höchste Anweisung des Bundesfinanzministeriums. Die Beamten kommen mit der Bearbeitung kaum noch nach. Auch im Internationalen Postfrachtzentrum am Frankfurter Flughafen. Pakete aus Spanien oder Portugal werden hier seit Monaten besonders kritisch geprüft. Gibt es Hinweise, dass sie billige Zigaretten enthalten könnten, muss die Post auf Anweisung des Zolls das Paket öffnen. Die Beamten gehen erst einmal grundsätzlich davon aus, dass es sich hierbei um "gewerbliche" Ware handelt.

Was ist für die Behörden ein privater Zweck?

Der Zoll lässt nur noch Zigaretten durch, wenn der deutsche Besteller direkt bei einem ausländischen Verkäufer die Ware geordert hat. Zudem muss er einen separaten Transporteur finden, der die Ware nach Deutschland schickt. Nur unter diesen Voraussetzungen sei der "private Zweck" gegeben. Sobald aber eine Internetplattform in Deutschland dazwischengeschaltet ist wird der private Zweck automatisch verneint, die Ware beschlagnahmt - oder der Besteller muss kräftig Zoll nachzahlen.

Freier Warenverkehr innerhalb der EU

Nach Meinung von Juristen steht dieses Verhalten im krassen Gegensatz zum EU-Recht und der eigenen Verwaltungsvorschrift. Inzwischen werden bereits die ersten Prozesse geführt, weiß Dr. Wulf Hans Markus Wulf, Anwalt für IT- und Europarecht: *"Meiner Auffassung nach beschlagnahmen die Behörden derzeit Zigaretten nicht im Einklang mit deutschem Recht, die Durchführungsverordnung ist relativ klar. Deswegen ist derzeit das Verhalten der Bundesregierung nicht im Einklang mit der EU-Richtlinie."*

Heikles Thema Tabaksteuer

Es geht um Geld, um viel Geld. Schließlich will Bundesfinanzminister Hans Eichel mit der Erhöhung der Tabaksteuer bereits im nächsten Jahr zusätzliche 1,3 Milliarden Euro einnehmen. Da sind billige Importzigaretten im Wege. Das Thema ist sensibel. Die Interviewanfragen von **[plusminus]** beim Zoll wurden abgelehnt. Die offizielle Begründung: Eine flächendeckende Medienarbeit hierzu sei derzeit unerwünscht.

Erstaunlich deutlich dann aber die Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium, Dr. Barbara Hendricks, SPD, im Interview: *"Wir müssen natürlich das deutsche Steueraufkommen schützen. Und die Tabaksteuer steht natürlich dem deutschen Fiskus zu, wie natürlich in allen europäischen Ländern die jeweiligen Steuerarten dem jeweiligen Fiskus zustehen. Und dafür müssen wir sorgen, dass wir auch die Steuern bekommen, die uns zustehen."*

Internetangebot als Beihilfe zur Steuerhinterziehung?

Die Behörden setzen derweil auf Abschreckung und Zermürbung. Die meisten Internetanbieter für den privaten Zigarettenimport haben ihre Seiten bereits dicht gemacht. Bundesweite Steuerfahndung und Hausdurchsuchungen haben das ihre getan.

Frank Beckert ist einer von ihnen. Sein Internetportal hat er nach der dritten Durchsuchung völlig entnervt aus dem Netz genommen: *"Das Verfahren wegen Steuerhinterziehung ist eingeleitet. Das hat begonnen mit der Hausdurchsuchung, und gegen uns wird ermittelt. Den Hauptgrund, den ich sehe, der ist uns natürlich nie genannt worden. War ganz einfach, es lief zu erfolgreich, weil die Bestellungen über's Internet enorm zunahmen und im April auch die Diskussion um die Erhöhung der Tabaksteuer in 2004 in Gang kam. Und das war für den Staat ganz klar ein Zeichen dafür, einen Flächenbrand zu verhindern und gegen die Internetportale insgesamt vorzugehen."*

Ein neues Gesetz soll die Steuereinnahmen sichern

Alleine bei ihm haben über 10.000 Kunden bestellt. Und außer ihm gab es noch einige Dutzend weitere Internetanbieter für Billigzigaretten aus dem EU-Ausland. Aber: Der Staat schläft nicht, wenn's ums Geld geht. Das neue Tabaksteuergesetz, das nach heutigem Stand zum 1. Januar 2004 in Kraft treten soll, bestimmt für Tabakwaren: Nur noch selbst transportierte Zigaretten aus EU Ländern können steuerfrei nach Deutschland verbracht werden.

Dietrich Wenke ist Rechtsanwalt und Steuerberater und sieht durch das neue Gesetz neue Probleme auf die Reisenden zukommen: *"Damit werden wir in dem Moment, wo wir Verwandte bitten, uns eine Stange Zigaretten aus dem Ausland mitzubringen, zu Steuerhinterziehern und machen dann eben unsere Angehörigen, Verwandten, Freunde sogar noch zu Beihilfern einer Steuerhinterziehung. Und damit haben wir dann die gleichen Zustände, wie wir sie jetzt aus Kapitalvermögen haben, wo sich das Land teilt in Steuerhinterzieher und Leute, die keine Geld haben."*

Bananenrepublik Deutschland

Ab Januar 2004 darf man Zigaretten aus EU-Ländern nur noch dann steuerfrei nach Deutschland einführen, wenn man sie dort selbst gekauft hat. Alles andere muss nachversteuert werden oder ist schlicht Steuerhinterziehung. Internet und grenzenloser EU-Warenverkehr. Ade! Zumindest bei Zigaretten.

Das sieht auch der CSU-Bundestagsabgeordnete Hans Michelbach so: *"Durch die unterschiedlichen Rechtsnormen, die hier zu Tage treten, man kann auch sagen: Steuerchaos innerhalb des Binnenmarktes, durch das die Bürgerinnen und Bürger natürlich in ein unsicheres Terrain gesetzt werden und letzten Endes zu Verbrauchssteuerkriminalität kommen, obwohl es eigentlich für den Eigenbedarf gegeben ist, und obwohl es eigentlich im EU-Binnenmarkt etwas Derartiges nicht geben sollte. Deswegen kann man nur sagen: Das ist so schon etwas Bananenrepublik."*

Dieser Text gibt den Inhalt des Beitrags der Sendung [plusminus vom 11.11.2003 wieder. Eventuelle spätere Veränderungen des Sachverhaltes sind nicht berücksichtigt.

Saarländischer Rundfunk
[plusminus
66100 Saarbrücken
E-mail: plusminus@sr-online.de